

„Raum der Begegnung“ feiert Herbstfest

Seifenblasen und ein Quiz rund ums Quartier

Dreieich (es) – Kinder lassen sich auf der Wiese hinter dem Pavillon am Berliner Ring schminken. Andere machen riesige Seifenblasen und wieder andere spielen und fahren auf der Straße mit roten Rädern. An der Einmündung der Hegelstraße zum Berliner Ring feierte der „Raum der Begegnung“ – kurz Rabe – sein Herbstfest. Die Initiative steht für Vielfalt, Inklusion, Dialog und Gemeinschaft. Und genau diese vier Attribute kommen an diesem Nachmittag zum Tragen.

„Es geht uns in erster Linie darum, die Menschen, die in diesem Teil der Stadt leben und wohnen, zusammenzubringen“, schildert Stefan Petzold, pädagogischer Leiter im Stadtteilzentrum und Rabe-Projektleiter die Intention hinter diesem ersten Herbstfest. „Wir wollen Möglichkeiten bieten, dass die Anwohner sich treffen und miteinander in Kontakt kommen“, sagte Petzold weiter.

„Es geht uns auch darum, bestehende Verbindungen zu festigen, neue Bekanntschaften zu knüpfen, aber auch den Stadtteil und seine Einrichtungen sowie die Programme und Angebote bekannter zu machen“, sagt Petzold. „Ich meine damit nicht nur die neuen, sondern auch die bestehenden.“

Viele, die in diesem Quartier, dem Spremlinger Norden, wohnten, wüssten gar nicht, wie viel dieses Viertel zu bieten habe. Das soll sich mit dem Herbstfest und anderen Veranstaltungen künftig ändern.



Die kleinen Besucher hatten sichtlich Spaß mit dem Programm im Spremlinger Norden.

Foto: Souda

„Es gibt sehr viele Institutionen, auch neue, die wir vorstellen möchten.“ Auch deshalb bot Stefan Petzold an diesem Nachmittag etliche Führungen an. Zudem hatten die Veranstalter ein Quiz rund um Rabe entwickelt, bei dem es unter anderem zu beantworten galt, was die Abkürzung

bedeutet, aus wie vielen Dreiecken das Rabe-Logo zusammengesetzt ist oder welche Farbe ein Rabenschnabel in Wirklichkeit hat.

Mit der Resonanz auf das Fest zeigte sich auch Vera Dinter von der Koordinierungsstelle „Willkommen im Quartier“ im Stadtteil-

zentrum zufrieden. „Am Ende des Tages werden wir zwischen 200 und 300 Besucher gehabt haben“, sagte Vera Dinter. „Das war auch die Anzahl, die wir uns gewünscht haben und für so viele haben wir auch Würste, Brezeln und Börek gekauft“, fügt Petzold hinzu.